



Auf ein Neues

Interview mit dem Präsidenten Prof. Ralf Niebergall

DAB: Das Jahr 2008 begann für die Architektenkammer recht aufregend, der Architekturpreis 2007 wurde am 11. Januar im Landesfunkhaus des Mitteldeutschen Rundfunks vergeben. War das ganze Jahr so erlebnisreich und aus Ihrer Sicht auch erfolgreich?

In seiner Rede zur Verleihung des Architekturpreises sagte Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz, dass es für ihn unvorstellbar sei, wie man auf die Idee kommen könne, ohne Architekten zu bauen. Das war keineswegs pure Höflichkeit gegenüber dem Berufsstand, sondern Ausdruck einer tiefen Überzeugung. Es war eine Freude zu sehen, wie Bauherren und Architekten der Verkündung der Juryentscheidung entgegenfieberten. Die Preisverleihung selbst und daran anschließende Ausstellungen und Veranstaltungen in Berlin und in den verschiedensten Städten Sachsen-Anhalts stießen auf großes Publikumsinteresse. Es lohnt sich also, die Qualität des Gebauten immer wieder zum Thema zu machen und dafür ist der Architekturpreis ein Höhepunkt. Zwei der ausgezeichneten Objekte wurden im Verlauf des Jahres mit Belobigungen zum Deutschen Städtebaupreis geehrt – eine Bestätigung für die kluge Entscheidung der Architekturpreisjury.

Aufregend, erlebnisreich und unterm Strich auch sehr erfolgreich war das ganze Jahr 2008, auch wenn nicht alle berufspolitischen Kämpfe schon ausgefochten sind.

DAB: Der wohl berufspolitisch bedeutsamste Erfolg ist die Beibehaltung eines mindestens vierjährigen Studiums von Absolventen aller Fachrichtungen als Eintragungsvoraussetzung in die Architekten- und Stadtplanerliste für Absolventen aller Fachrichtungen in der am 11. Dezember vom Landtag beschlossenen Novelle des Architektengesetzes. Es sah nicht immer so gut aus...

Das war ein wirklich harter Kampf – besonders für Frau Heise und mich, die wir manch unschöne Auseinandersetzung und unverhoffte Rückschläge zu bestehen hatten! Der Novellierungsprozess zog sich mehr als zwei Jahre hin. Die heiße Phase begann dann im Frühjahr 2008. Mit dem Wirtschaftsministerium, das die Federführung bei der Novelle hatte, waren wir schnell darüber einig, dass die notwendige Umsetzung der EU-Berufsanerkennungsrichtlinie nicht dafür herhalten kann, notwendige Studienzeiten abzusenken.

Das Kultusministerium sah das aber leider nicht so und verlangte, auch Bachelor der Fachrichtung Architektur bereits nach einer dreijährigen Regelstudienzeit eine Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste zu ermöglichen.

Zum Glück konnte dies mit der Unterstützung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr verhindert werden. Dass aber auch die mindestens vierjährige Ausbildungszeit für Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner gerettet wurde, ist Verdienst der Parlamentarier. Im Landtag hat sich schließlich die Erkenntnis durchgesetzt, dass man nicht nur über Bildung als wichtigstes Gut zur Sicherung unserer Zukunft reden darf, sondern auch konkret handeln muss, um der Absenkung von Bildungsstandards entgegenzutreten.

An dieser Stelle muss ich vielen großen Dank sagen: den Verbänden und Hochschulen, die uns mit ihren Stellungnahmen unterstützt haben, dem Wirtschafts- und dem Bauministerium und schließlich den Abgeordneten, die ein offenes Ohr hatten und unseren Argumenten gefolgt sind.

DAB: Aber die Änderung des Gesetzes bringt noch andere Neuerungen?

Die wichtigste Neuerung ist wohl die Festlegung von Mindestversicherungssummen für Mitglieder, die selbständig in den Berufsaufgaben der Architekten, Landschafts- und Innenarchitekten und Stadtplaner tätig sind. Diese in der Satzung zu verankern ist notwendig geworden, um negative Auswirkungen des Versicherungsvertragsgesetzes für unsere Mitglieder zu verhindern. Die Satzungsänderungen, die einer Empfehlung des Rechtsausschusses der BAK folgen, sind in diesem Heft nachzulesen. Sie sollten für alle freischaffenden Mitglieder Anfang des Jahres Anlass sein, zu überprüfen, ob sie gegen Haftpflichtgefahren, die sich aus ihrer Berufsausübung ergeben, ausreichend versichert sind. Dies ist leider ein sehr ernstes Thema, das schnell die Existenz gefährden kann. Wir arbeiten zwar daran, an der unseligen gesamtschuldnerischen Haftung der Architektinnen und Architekten rechtlich etwas zu ändern – bis dahin ist es aber noch ein sehr langer Weg.

DAB: Im November 2007 wurde die Internetplattform „Mut zur Lücke“ gestartet, Anfang Dezember 2008 wurden unter diesem Motto zwei von

vier Architektenwettbewerben gestartet. Die Initiative hierfür kam von der Architektenkammer. Was erwarten Sie sich von den Ergebnissen?

Es ist das erste Mal, dass wir durch unsere Arbeit nicht nur eine ganze Reihe von kleineren Architektenwettbewerben angestoßen haben, sondern zugleich das Geld dafür aquirieren konnten. Die positive Reaktion im Bauministerium, das uns großzügig unterstützt und das begeisterte Mitmachen der Städte haben uns gezeigt, dass wir hiermit den Nerv der Zeit treffen. Bei der Vorbereitung, die von der Fördermittelbeantragung bis zur Erarbeitung einer Musterauslobung reichte und bei der die vielen Akteure unter einen Hut zu bringen waren, kam unsere kleine Geschäftsstelle im vergangenen Jahr häufiger an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Deshalb hoffe ich, dass die Wettbewerbe nicht nur schöne Bildchen produzieren, sondern so viel wie möglich davon umgesetzt wird. Das setzt voraus, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuelle Wohnbedürfnisse aufspüren, sie in innenstadtaugliche Architektur übersetzen und dabei im Blick behalten, was sich Bauherren hierzulande leisten können – eine echte Herausforderung.

Ich bin aber überzeugt, dass wir mit der Dokumentation am Ende einen schönen Katalog beispielgebender Architektur für unsere Innenstädte aufblättern können, der andere Städte und möglichst viele Bauherren animiert, es den vier „Modellstädten“ nach zu tun.

DAB: Apropos Wettbewerbe, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung führt zum 1. Januar 2009 die „RPW – Regeln für Planungswettbewerbe“ ein, bisher galten in Sachsen-Anhalt zwei Richtlinien parallel, das könnte mit der Einführung der RPW auf Landesebene bald anders sein. Ist das ein Erfolg?

Mit den „Regeln für Planungswettbewerbe“ werden für Bundes- und (wenn sie denn eingeführt sind) auch für Landesvorhaben Wettbewerbsregeln aufgestellt, die so einfach sind, dass niemand mehr sagen kann, Wettbewerbe seien zu kompliziert, zu zeitaufwändig oder zu teuer. Die Architektenschaft ist hier bundesweit den Wünschen potentieller Auslober entgegengekommen. Wettbewerbe, die diese Regeln nicht einhalten sind kaum noch zu rechtfertigen, da sie eine reine Ausbeutung der Arbeitskraft von Planern und deren Ideen wären. Inhaltlich entsprechen die RPW weitgehend den RAW. Eine einheitliche Anwendung der RPW für alle öffentlichen und privaten Wettbewerbe, dient also der Klarheit und Transparenz im Wettbewerbswesen.

Ein wirklicher Erfolg wird die Einführung der RPW erst dann, wenn sie auch zu mehr Wettbewerben führt. Der Baukultur ist es zu wünschen und wir werden uns auch im neuen Jahr vehement dafür einsetzen!

DAB: Die Landesinitiative Architektur und Baukultur wurde auch im Jahr 2008 federführend von der Architektenkammer mit verschiedenen Projekten weitergeführt. Ein Projekt erhielt kürzlich eine besondere Anerkennung, was hat es damit auf sich?



Foto: michael uhlmann ... fotografie

Als Heimatland der Ikone der modernen Architektur schlechthin, des Bauhauses in Dessau, und aus berechtigtem Stolz auf die Neue Architektur in Sachsen-Anhalt, nutzen wir schon lange jede Möglichkeit, Architekturtourismus im Land zu fördern und Schätze der zeitgenössischen Architektur über die Grenzen hinaus bekannt zu machen. Das Internetportal „architekturtourismus.de“ ist im Sommer letzten Jahres ans Netz gegangen. Dort ist zeitgenössische Architektur vorbildlich dokumentiert. Die „Architektouren“ geben Routenvorschläge, weisen auf kaum Bekanntes hin und geben mit vielfältigen Verlinkungen Anregungen für individuelle Entdeckerfreude in Sachsen-Anhalt. Mit diesem Projekt: „Architektouren in Sachsen-Anhalt - architekturtourismus.de“ haben wir uns beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ beworben und wurden unter 2000 Bewerbungen ausgewählt. Darüber haben wir uns sehr gefreut, denn wir sehen den Preis als Wertschätzung für unsere langjährige Initiative und erhoffen uns davon auch noch öffentliche Aufmerksamkeit für Sachsen-Anhalt und seine Architektur.

DAB: Sie hatten zu Beginn des Gespräches auf die noch nicht ausgefochtenen berufspolitischen Kämpfe hingewiesen. Dazu gehört ja auf jeden Fall die Novelle der HOAI. Wie geht es weiter?

Dass die Novelle der HOAI im Jahr 2008 immer noch nicht in Kraft getreten ist und nunmehr bereits 13 Jahre an der Umsetzung eines ziemlich klar formulierten Auftrags des Bundesrates gearbeitet wird, ist schier unglaublich! Immerhin kann man es als Erfolg einheitlichen berufspolitischen Handelns aller Kammern und Verbände verbuchen, dass der unausgelegene und für den Berufsstand unakzeptable Referentenent-

wurf überarbeitet wird. In der Forderung, die Novelle in enger Abstimmung mit den Kammern voranzutreiben, hatten uns auch Wirtschaftsminister Haseloff und Bauminister Dr. Daehre in einem gemeinsamen Brief an den Bundeswirtschaftsminister unterstützt. Die in Aussicht gestellten Termine für die Vorlage eines neuen Referentenentwurfs sind bislang alle verstrichen. Hoffen wir, dass er Anfang des Jahres endlich vorgelegt wird und weniger unangenehme Überraschungen birgt als der Entwurf aus dem Frühjahr. Signale aus dem BMVBS lassen vorsichtige Zuversicht aufkommen, dass sowohl die befürchtete Begrenzung der HOAI auf die Leistungsphasen 1-5 als auch die Absenkung der Tafelendwerte vom Tisch sein könnten.

DAB: Was wünschen Sie sich für das neue Jahr?

Wenn wir in diesem Gespräch auf einige Höhepunkte und Erfolge des vergangenen Jahres zurückgeblüht haben, so sind diese nicht denkbar ohne den Einsatz der ehrenamtlich Tätigen, vor allem aber nicht ohne die tägliche engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle. Ihnen möchte ich ganz besonders Dank sagen und damit die Hoffnung verbinden, dass trotz Aufregung und Stress die Arbeit für den Berufsstand auch Spaß macht. Je mehr Mitglieder sich an Veranstaltungen beteiligen, bspw. am Tag der Architektur, unsere Internetplattformen und Veröffentlichungen wahrnehmen und bereichern oder sich mit Ideen und praktischer Hilfe einbringen, umso leichter fällt die Arbeit. Auch eine gelegentliche positive Rückkopplung und Anerkennung für Gelungenes können beflügeln.

Unseren Mitgliedern wünsche ich volle Auftragsbücher, Bauherren, die sich bewusst sind, dass sie mit ihren Investitionen kulturelle Werte schaffen und damit auch die Architekten und Planer, die dafür die Verantwortung tragen, wert schätzen.

Ich wünsche Ihnen gute Ideen in Ihren Planungen und in möglichst vielen Wettbewerben. Vor allem aber: Beste Gesundheit und bei allen Unternehmungen ein bisschen Glück!

DAB: Herzlichen Dank für das Gespräch zum Jahresauftakt.

Neujahrsgrüße 2009

Der Vorstand der Architektenkammer und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wünschen allen Mitgliedern einen guten Start in das neue Jahr, persönliches Wohlergehen, Gesundheit und beruflichen Erfolg. Für die Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr möchten wir uns bei den Vertreterinnen und Vertretern, den Mitgliedern der Ausschüsse und Fach- und Arbeitsgruppen bedanken.

Mut zur Lücke

Architektenwettbewerbe in Sachsen-Anhalt

► Anfang November 2008 wurden die Fördermittel für die Architektenwettbewerbe „Mut zur Lücke“ (siehe auch DAB 08/08) durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr bereitgestellt. Bereits Anfang Dezember 2008 konnten die Wettbewerbe in Quedlinburg und Haldensleben ausgelobt werden. Ziel der Wettbewerbe ist es, zeitgemäße Ideen und erschwingliche Lösungen für das Wohnen in der Stadt, die bei potenziellen Bauherren Interesse wecken können, zu entwickeln.

Die Auslobung der Wettbewerbe in Naumburg und Jessen (Elster) erfolgt im Januar 2009. Zur Teilnahme an den Verfahren hatten sich mehr als 60 Büros beworben.

Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer, äußerte sich im Zusammenhang mit der Auslobung der Wettbewerbsverfahren: „Wir erwarten, dass im Rahmen der Architektenwettbewerbe nicht nur beispielgebende Lösungen für die vier Städte gefunden werden, sondern dass die Ergebnisse auch auf andere Städte Sachsen-Anhalts ausstrahlen.“

WETTBEWERBE 2008.2009
EINE INITIATIVE DER ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
Gefördert vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
unter Beteiligung der Städte Haldensleben, Quedlinburg, Jessen (Elster) und Naumburg



Die prämierten Arbeiten aus Quedlinburg und Haldensleben werden auf der Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg, am 06. März 2009, ausgezeichnet. Die Ausstellungen aller Arbeiten der zum Wettbewerb eingeladenen Büros sind anschließend in Quedlinburg und Haldensleben zu sehen.

Die Wettbewerbsverfahren werden für die Bewohner der Städte öffentlicher sein als üblich. So können Interessierte bereits an den Kolloquien teilnehmen. Die Preisträger werden im Rahmen der Ausstellungen in den Städten ihre Arbeiten erläutern.

Die Architektenwettbewerbe „Mut zur Lücke“ sind nicht nur eine Chance zur weiteren Belebung der Städte, sondern auch zur öffentlichen Diskussion über die Kultur des Bauens. Nun sind die Architekten aufgefordert Ideen für die Verwirklichung heutiger Wohnbedürfnisse in städtebaulich anspruchsvoller Umgebung zu entwerfen, die auch und unter ökologischen Gesichtspunkten vorbildlich sein können.

Petra Heise

Änderung der Satzung

► Ab dem 1. Januar 2009 greifen in allen Bundesländern die Regelungen zur Mindestpflichtversicherung nach dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG), es sei denn, durch Rechtsvorschrift wurden Abweichungen geregelt. Die Vertreterversammlung hat am 10. November 2008 beschlossen, die Satzung der Architektenkammer wie folgt zu ändern:

§ 4 Pflichten der Mitglieder, Absatz (1) Berufspflichten wird wie folgt gefasst:

1. Die Mitglieder unterliegen den sich aus dem Architektengesetz des Landes Sachsen-Anhalt ergebenden Berufspflichten.

2. Das Mitglied ist verpflichtet, im Falle der eigenverantwortlichen Tätigkeit für andere sich gegen Haftungsrisiken, die sich aus der ausschließlichen Wahrnehmung der Berufsaufgaben nach § 1 ArchtG er-

geben, entsprechend dem Umfang und der Art der ausgeführten Berufstätigkeiten zu versichern.

3. Die Mindestversicherungssumme für jeden Versicherungsfall muss dabei 1.500.000,- EUR für Personenschäden sowie 250.000,- EUR für sonstige Schäden betragen. Die Leistungen des Versicherers für alle innerhalb eines Versicherungsjahres verursachten Schäden können auf den zweifachen Betrag der Mindestversicherungssumme begrenzt werden.

Die Aufsichtsbehörde hat die Änderung der Satzung genehmigt. Sie tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die Gesamtfassung der Satzung ist ab Januar im Internet unter www.ak-lsa.de >> Kammer >> Kammerrecht zu finden. ◀

Prof. Ralf Niebergall,
Präsident

Verabschiedung und Auslage des Haushaltsplans für das Jahr 2009

► Der durch die Vertreterversammlung für das Jahr 2009 verabschiedete Haushalt wird in Einnahmen und Ausgaben auf 424.000 EUR festgestellt. Es wird kein Kredit aufgenommen und es erfolgen keine Entnahmen aus der Rücklage.

Gemäß der Haushalts- und Kassenordnung § 3 Absatz 4 liegt der Haus-

haltsplan für das Jahr 2009 vom 07. bis 21. Januar 2009 (Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr, Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr) in der Geschäftsstelle zur Einsicht für alle Kammermitglieder aus. ◀

Prof. Ralf Niebergall,
Präsident

Beitragshöhen 2009

► Die Vertreterversammlung beschloss auf der Sitzung am 10. November 2008 die Beiträge für das Jahr 2009. Die Beitragshöhe wird nach Tätigkeitsarten erhoben. Die Höhe entspricht der des Jahres 2008.

Der Beitrag für freischaffend und gewerblich tätige Mitglieder beträgt demnach unverändert 486,- EUR im Jahr. Angestellt und im öffent-

lichen Dienst tätige Mitglieder zahlen unverändert einen Jahresbeitrag von 294,- EUR.

Die Aufsichtsbehörde hat die Höhe der Beiträge und den Haushaltsplan für das Jahr 2009 genehmigt. ◀

Prof. Ralf Niebergall,
Präsident

Tag der Architektur 2009

Aufruf zur Beteiligung



► Am 27. und 28. Juni 2009 wird wieder der bundesweit durchgeführte Tag der Architektur angeboten und Tausende Besucher anlocken. Der Tag der Architektur ist die größte öffentlichkeitswirksame Veranstaltung unseres Berufsstandes. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Ihrer Arbeit dem interessierten Publikum vorzustellen und bewerben Sie sich zur Teilnahme.

Reichen Sie neu gebaute oder umgebaute, private oder öffentliche Gebäude, Innenräume, Freianlagen oder Gärten ein, die in den letzten fünf Jahren fertiggestellt wurden.

Auch zum „Tag des offenen Architekturbüros“, der erneut zeitgleich mit dem Tag der Architektur 2009 angeboten werden soll, können Sie sich anmelden.

Wir erwarten eine rege Beteiligung!

Der Bewerbungsbogen kann in der Geschäftsstelle abgefordert werden oder steht im Internet unter www.ak-lsa.de >> Architektur und Baukultur >> Tag der Architektur >> 2009 zum Download bereit.

Bewerbungsschluss: **01. März 2009.**

Nadine Nocken

Hinweise auf Erlasse

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 23, ausgegeben am 04. November 2008:

20.10.2008, **Zweite Verordnung zur Änderung von Verordnungen zur Durchführung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt.**

Geändert werden dadurch die §§ 10, 11, 12 und 17 der **Verordnung über Prüfingenieure und Prüfsachverständige** vom 8. Juni 2008 (GVBl. LSA S.342), geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 8. November 2006 (GVBl. S.519) sowie der § 7 Abstände von Abgasanlagen zu brennbaren Bauteilen der **Feuerungsverordnung** vom 27. März 2006 (GVBl. LSA).

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 24, ausgegeben am 14. November 2008:

29.10.2008, **Zweite Verordnung zur Änderung der Baugebühnenordnung.**

Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 39, ausgegeben am 04. November 2008:

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
RdErl. 16.10.2008, **Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an kleine und mittlere Unternehmen zur erstmaligen Beteiligung an Messen und Ausstellungen.**

RdErl. 16.10.2008, **Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an kleine und mittlere Unternehmen zur wiederholten Beteiligung an Messen und Ausstellungen.**

Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 42, ausgegeben am 01. Dezember 2008:

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
Bek. 1.11.2008, **Bauaufsicht; Anerkannte Prüfingenieure für Standesicherheit und Brandschutz**

Bek. 1.11.2008, **Bauaufsicht; Anerkannte Prüfsachverständige für die Prüfung technischer Anlagen und Einrichtungen nach Bauordnungsrecht.**

Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen

Dem Regionalteil Sachsen dieser Ausgabe entnehmen Sie bitte die Veröffentlichung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen zum 15jährigen Bestehen.

IBA Stadtumbau 2010

IBA-Städte setzen zum Endspurt an

► Die 19 IBA-Städte setzen zum Endspurt in Richtung Abschlussjahr 2010 an. Der Lenkungsausschuss der IBA Stadtumbau 2010 sieht nach der im Herbst durchgeführten Evaluation alle beteiligten Städte auf einem guten Weg. Der Ausschussvorsitzende, Sachsens-Anhalts Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Karl-Heinz Daehre, sagte nach der Sitzung am 4. Dezember 2008, dass sich die IBA-Städte nach einer intensiven konzeptionellen Phase nunmehr mitten in der Umsetzung der Projekte befinden. Im Abschlussjahr könnten dort modellhafte Lösungen für den Stadtumbau im Zeichen des demografischen Wandels vorgestellt werden.

Die Evaluation der IBA-Städte erfolgte bisher jährlich und fand Ende 2008 zum letzten Mal statt. Sie hat sich als wichtiges gemeinsames Lern- und Steuerungsinstrument im Arbeitsprozess der IBA Stadtumbau 2010 etabliert. Wenn der Lenkungsausschuss die Aufnahme einer Stadt als IBA-Stadt beschlossen hatte, so handelte es sich um kein „Zertifikat von unbegrenzter Gültigkeit“. Vielmehr unterzogen sich die IBA-Städte jährlich einem Evaluationsgespräch, an dem Vertreter der jeweiligen Stadt, des Lenkungsausschusses, der interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesregierung und des IBA-Büros beteiligt waren.

Hier wurde eine kritische Zwischenbilanz gezogen, die die Projektentwicklung bewertete und den Arbeitsstand mit den Zielen der ursprünglichen Bewerbung abglich. Im Ergebnis der Evaluation konnte es zu Modifikationen und Korrekturen von Zielvorstellungen, Strategien und Methoden kommen, im Einzelfall auch zur Beendigung der Mitwirkung einer Stadt an der IBA Stadtumbau 2010.



Das Jahr 2009 soll nun verstärkt genutzt werden, die modellhaften Projekte der IBA Stadtumbau 2010 einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und anschaulich darzustellen, wie den Herausforderungen des demografischen Wandels in den Städten begegnet werden kann.

Nach den Worten von Minister Karl-Heinz Daehre sollen u.a. die IBA-Büro GbR und die Investitions- und Marketing-Gesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) dafür sorgen, dass die IBA Stadtumbau 2010 zu einem Besuchermagnet wird.

Die Resonanz auf die IBA Stadtumbau 2010 sei bereits jetzt über die Grenzen von Sachsen-Anhalt hinaus sehr groß. In diesem Zusammenhang wies Minister Daehre noch einmal darauf hin, dass die Landesregierung plane, die IBA Stadtumbau 2010 im Deutschen Pavillon auf der Expo 2010 in Shanghai zu präsentieren.

Regina Sonnabend,
IBA-Büro GbR

Termine 2009

Termin	Ort	Veranstaltung
7. Januar 2009	Maritim Hotel, Magdeburg	Neujahrsempfang 2009 der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, des Verbandes der Wohnungswirtschaft e.V. und des Verbandes der Wohnungsgenossenschaft e.V.
06. bis 08. März 2009	Messegelände, Magdeburg	19. Landes-Bau-Ausstellung Sachsen-Anhalt
20. bis 22. März 2009	Messegelände, Halle (Saale)	17. SaaleBAU
01. April 2009	Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union, Brüssel	Sachsen-Anhalt - wie neues Bauen im Unesco-Welterbe gelingen kann
27. bis 28. Juni 2009	landesweit	Tag der Architektur 2009
26. August 2009	Geschäftsstelle Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg	Auszeichnungsveranstaltung: „Architektouren in Sachsen-Anhalt - architekturtourismus.de“ - 365 Orte im Land der Ideen